



bb - Restaurierung

mit Spezialisierung auf Untersuchungen,
Konzepterstellungen, Konservierung und Restaurierung
von historischer Bausubstanz

Wandmalerei | Architekturfarbigkeit | Putz | Stuck | gefasste Steinoberflächen

Ausbildung:

Studium - Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und
Kulturgut an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Fachklasse für
Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei und Architekturfarbigkeit



Ehemaliges Abtshaus und Konfirmarium Kloster Zinna

Restauratorische Untersuchung der Innenräume, Zustandserfassung, Konzepterstellung zum Umgang mit den Innenräumen, restauratorische Fachbegleitung im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen des Klostermuseum Kloster Zinna

Auftragnehmer: Dipl.- Restauratorinnen S.-A. Buchheim/ A. Basemann

Auftraggeber: Stadt Jüterbog, Markt 21, 14913 Jüterbog

Die heutigen Räume sind in ihrer Raumkubatur überwiegend bauzeitlich (1. und 2. Hälfte 15. Jh.) erhalten und geprägt durch die historisierenden Rück- und Umbaumaßnahmen der 1960er Jahre. Dabei wurden z.B. jüngere Wände entfernt. Gegebenenfalls sind historische Zugänge verändert beziehungsweise wieder hergestellt worden, wie z.B. Portalgewände.

In dieser Zeit wurden zudem in 3 Räumen mittelalterliche Wandmalereien entdeckt und freigelegt.

Eine vertiefende Bestands- und Zustandsuntersuchung der Räume des Abtshauses sowie Konfirmarium im Austausch mit dem Bauforscher und Archäologe stellt eine wichtige Grundlage für die Sanierung und die Neugestaltung der Museumsräume dar.

Im Rahmen des Auftrags erfolgt weiterhin:

- Bestands- und Zustandsuntersuchung der bereits freiliegenden Wandmalereien
- Sichtung und Zusammenfassung archivalischer Unterlagen
- Konzepterstellung zum konservatorischen und restauratorischen Umgang mit den Oberflächen der Räume insbesondere der Wandmalereien
- baubegleitende Untersuchung sowie Anleitung handwerklicher Eingriffe, konservat. Sicherungsmaßnahmen

Zeitraum: November 2021 - , noch nicht abgeschlossen

Ansprechpartner: Herr Katterwe, Museum und Kulturquartier, Tel: 03372 463 140



Restauratorische Befunduntersuchung
Museum Kloster Zinna, Siechenhaus

Befundprotokoll		Blatt-Nr.: 13	
Objekt	R.12 / Ort	Objektnr.	Raum
Siechenhaus	10113 Kloster Zinna	1. Obergeschoss	1.18
Befund-Nr.	Befundstelle	Lokalisation	Erfassungsumfang
523	Südwand, Freisbereich	H: 2,80m; 0,85 m u. Westwand	11/2021 - 04/2022





Bemerkung:
Im Freisbereich an der Südwand sowie im südlichen Bereich der Westwand konnten zwei übereinanderliegende Freskengestaltungen dokumentiert werden. Die jüngere Freskengestaltung zeigt auf einem gelblich-erdfarbenen Band (Höhe: 30 cm) eine schwarze, ornamentale (Palmfächerform), schematisierte Gestaltung. Vermutlich als ikonographische Profilkarte gedacht, weil der Ornamentfries an der untersten horizontal vom mittleren, fertig abgemessenen Linien in schwarz (ca. 1 cm breit), weiß (Büchse, 1 cm breit) und rot (Halsbänderkarte, ca. 2 cm breit) begrenzt. Der dazugehörige Wandstreifen ist in rot ausgeführt mit schwarzen Spiegeln.
NCS: schones Band S 30LSP; rosa Wandstreifen S 1515-180R; rot: 3813 S 4050-180R

Anika Basemann & Anna-Sara Buchheim | Dipl.- Restauratorinnen | Zinnaer Straße 6 | 14943 Luckenwalde



Leuchtturm Insel Neuwerk

Restauratorische Untersuchung der Innenräume und Fassade, Zustandserfassung, Erarbeitung Restauratorische Zielstellung, Empfehlungen zum Umgang mit dem historischen Bestand

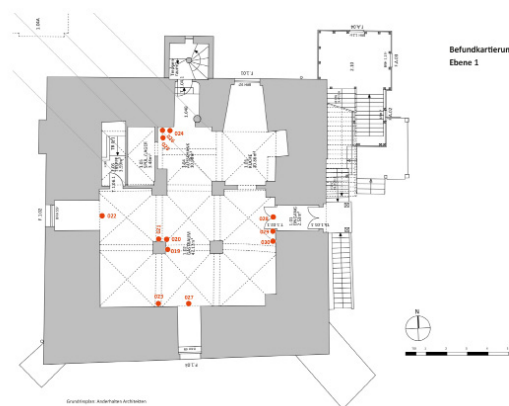
Auftragnehmer: ARGE Winterfuchs/ Dipl.- Restauratorinnen
S.-A. Buchheim/ A. Basemann

Auftraggeber: Freie und Hansestadt Hamburg, LIG 4 Bestandsmanagement, Referat 43 Bebaute Grundstücke, Millemtorplatz 1, 20359 Hamburg

Das Leuchtturm (ursprünglich Wehrturm) wurde 1310 aus Backsteinen errichtet und nach einem Brand um 1380 wieder aufgebaut. An der Außenfassade hat sich kein bauzeitliches Mauerwerk erhalten. Jedoch kann an den Innenflächen der Außenfassaden, daß mittelalterliche Mauerwerk, dessen Backsteine mit einem Hochbrandgipsmörtel vermauert wurden, bis zur Mauerkrone nachvollzogen werden (6. Etage). Das Erd- und Obergeschoss sind durch ein Kreuzradgewölbe gewölbt. Die Räume der folgenden Geschosse besitzen Holzbalkendecken. Die Innenräume der weiteren Ebenen sind stark durch die Umbaumaßnahmen des 19. und 20. Jahrhunderts geprägt. Entscheidende Veränderungen stellten unter anderem die Umnutzung von Wirtschaftsräumen zu Wohnräumen da. So entstand z. B. in der 4. Etage Arbeits- und Wohnräume für die Bürgermeister von Hamburg. Der Ausbau der Ebene 7 entstand mit dem Einbau der Leuchttechnik 1814.

Zeitraum: November 2021 - , noch nicht abgeschlossen

Ansprechpartner: Frau Miriam Decker, Tel: +49 40 42823-4246



Restauratorische Befunduntersuchung Leuchtturm Neuwerk

Befundprotokoll Blatt-Nr.: 15

Objekt: HZ/04 Objekt: Raum
Leuchtturm, Insel Neuwerk 1 27499 Hamburg Ebene 2

Befund-Nr.: Befundstelle Lokalisation Erfassungszentrum
009 Westwand, Untere Kopfband H: 1,87 m, v. 00 Wand: L 70 m 60-60/202



Bemerkung:
Auf dem Kopfband konnten mehrere Fassungen nachgewiesen werden. Das Holz und die darauf liegenden Schichten sind regnerisch durchdrungen, was durch die angrenzenden Giebelungen noch verstärkt wird. Die erste Schicht weist eine verbläute, in diese eine kleine Zierung vornehmlich ist. Es zeigen sich jedoch rote und schwarze Fassungsfremde (1). Darauf liegt ein grüner (2) sowie ein brauner (3) Anstrich und die Tapetenresten (4 und 5). Der jüngste Anstrich ist braun (6).

Nr.	Beschreibung
1.	Blau
2.	Grün
3.	Braun
4.	Rot
5.	Schwarz
6.	Braun

Restauratorische Befunduntersuchung Leuchtturm Neuwerk

Befundprotokoll Blatt-Nr.: 3

Objekt: HZ/04 Objekt: Raum
Leuchtturm, Insel Neuwerk 1 27499 Hamburg Ebene 4

Befund-Nr.: Befundstelle Lokalisation Erfassungszentrum
107 Südwest, Panel H: 1,20 m, v. 1,35 v. Ostwand 60-60/202



Bemerkung:
Sicht der Kassettendeckel der Paneele sind durch polychrom gefasste Holzreliefs gestaltet. Einige der Reliefs weisen ungefügte, holzartige Flächen auf, wie im Beispiel der Rumpf und Masten des Segelschiffs. Auf der Holzoberfläche der Reliefs ist eine Verfassung erkennbar. Ob diese bauzeitlich zum Panel gehört kann nur vermutet werden. Ein historisches Foto (Pfeilmarkierung) umrahmt zeigt die Reliefs bereits gefasst. Dem Holzelement (b) (Pfeil) zu urteilen werden die bemalten einfach gestalteten Kassettendeckel eine helle Farbgebung auf. Dies könnte dem Gelb der Strüßung entsprechen. In der Zweitfassung waren die Kassetten in Braun gefasst.



Restauratorische Untersuchung Ehemaliges Kondensatorenwerk, Görlitz			
Befundprotokoll		Blatt-Nr.: 10	
Objekt	RI.2 / Ort	Objektteil	Raum
Uferstraße 5 - 6, 30	02826 Görlitz	Haus 13	1.04
Befundstelle	Befund Nr.	Lokalisation	Erfassungszentrum
Decke	8 19/ Detail	H. 3,28 m OHF; u. N. Wand: 2,54 m; u. O. Wand: 2,36 m	Januar 2021



Bemerkung:
Die polychrome Deckenfassung liegt auf einem zweischichtigen Putzaufbau. Auf einer Schluffarmierung und auf einem relativ groben Unterputz mit einer weißen Matrix liegt ein sehr feiner Oberputz mit einer hellen ockerfarbenen Matrix (vgl. Putzaufbau Decken DG.). Das Befund zeigt einen Teil des äußeren Rahmens, der zum Deckenspiegel hin durch ein vegetabilis schuckband, das aus eingerollten Blättern mit Früchten gestaltet ist, begleitet wird. Der innere Spiegel ist rautenförmig angelegt. Das dazugehörige schmuckband mit ornamentaler Eckgestaltung überlagert die äußere Rahmung. Die gesamte Decke zeigt eine sehr farbig ausgearbeitete Gestaltung in gelb-ockerfarbenen, orange- und blauen Farbtönen.

Dipl.-Restauratorinnen
A.S. Buchheim und A. Basemann

Ehemaliges Kondensatorenwerk Görlitz

Restauratorische Untersuchung des gesamten Gebäudekomplexes (13 Häuser), umfängliche Untersuchung des Hauses 13 - „Barockhaus“

Auftragnehmer: Arge Winterfuchs (Büro f. Bauforschung) und Dipl.- Restauratorinnen S.-A. Buchheim/ A. Basemann

Auftraggeber: Helmholtzzentrum Dresden Rossendorf e.V., Bautzener Landstr. 400, 01328 Dresden

Das ehemalige Kondensatortenwerk in Görlitz ist ein gewachsener Industriekomplex des 19. Jahrhunderts.

Das sogenannte „ Barockhaus“ Gebäude 13 wurde um 1770 erbaut. Es ist das älteste, erhaltene Gebäude innerhalb des gesamten Industriekomplexes. Das ursprüngliche Wohngebäude ist durch Um- und Anbauten geprägt und durch die Einbindung in die angrenzenden Industriegebäude baulich mit „eingewachsen“. Durch die restauratorischen Untersuchungen im Frühjahr 2021 konnten aufwendig ausgeführte, polychrome Raumgestaltungen der Bauzeit und der Umbauphasen des 19. Jahrhunderts nachgewiesen werden.

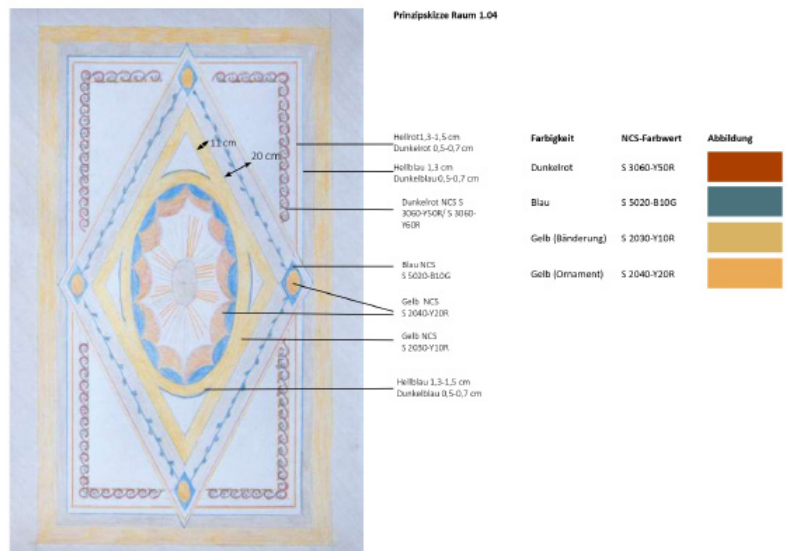
Gestaltungen des 18. Jh. sind vorwiegend an den bauzeitlichen Wänden im Erdgeschoss nachweisbar und zeigen unter anderem in der Frieszone Bildfelder mit figürlichen Darstellungen, die durch illusionistisch gemalte, aufwendig gestaffelte Stuckimitationen begleitet werden.

Jüngere Gestaltungen des 19. Jahrhunderts konzentrieren sich auf Decken- und Wandbereiche im 1. und 2. Obergeschoss. Dabei handelt es sich um illusionistische, gemalte Stuckgestaltungen, die durch Bänderungen mit ornamentalem Dekor sowie durch begleitende Licht- und Schattenkanten umgesetzt wurden.

Aufgrund der erheblichen Eingriffe haben sich im Bereich der Fassaden nur kleine, fragmentarische Reste älterer Putze und Fassungen erhalten.

Zeitraum: Dezember 2020 - Juni 2021

Ansprechpartner: Tobias Panke, Stadtverwaltung Görlitz, Untere Denkmalschutzbehörde, Hugo-Keller-Straße 14, 02826 Görlitz





Kulturhaus Zinnowitz

Restauratorisches Gutachten zum Bestand und Erhaltungszustand im Innen- und Außenbereich; Erstellung von Schadenskatalogen, Schadenskartierungen der Fassadenelemente mit ArcGIS

Auftragnehmer: CBB-Restaurierung Cárdenas, Buchheim, Basemann

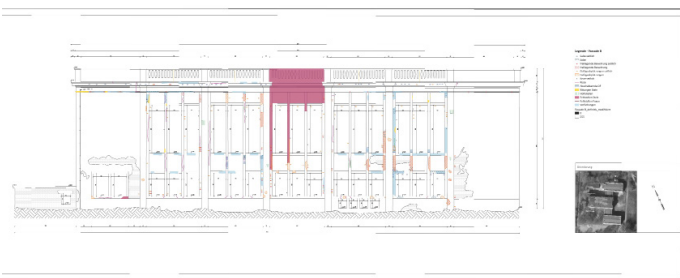
Auftraggeber: Ostsee Residenz Zinnowitz GmbH, Vertr. Herrn Artur Wojtkiewicz, c/o Ostsee Immobilien, Seepark 13, 17429 Bansin

Das Kulturhaus Zinnowitz wurde von den Architekten W. Litzkow, G. Ulbrich, G. Möhring geplant und durch die VEB Industrieprojektierung Nord im Auftrag der S(D)AG Wismut ab 1953 errichtet. Es umfasst einen Theater- und Kinosaal mit bis zu 900 Sitzplätzen, einen Speisesaal sowie eine Bücherei. Die mehrflügelige Anlage mit symmetrischem Aufbau entspricht dem, erst 1954 von der Bauakademie der DDR allgemeingültig festgelegten Typenschema eines Kulturhauses, Typ KC 1. Der Innenausbau erfolgte unter Einbindung hochrangiger handwerklicher Einrichtungen, wie zum Beispiel den Deutschen Werkstätten Hellerau. Eine Sanierung des Gebäudes begann 1987, wurde jedoch durch die politische Wende 1989 unterbrochen. Ab den 1990er Jahren stand das Gebäude leer und war dem Zerfall ausgesetzt. Demzufolge ist der erhaltene Bestand stark beschädigt beziehungsweise vehement reduziert, v.a. in den Innenräumen.

Die Aufgabenstellungen beinhalteten die restauratorische Untersuchung im Innen- und Außenbereich, sowie die Beurteilung des Bestandes und des Erhaltungszustandes als Grundlage für anschließende Ausführungsarbeiten.

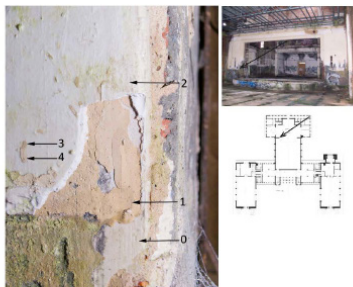
Zeitraum: November 2017 - Juni 2020

Ansprechpartner: Architekturbüro SEIDEL ARCHITEKTEN, Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 13, 01796 Pirna, Frau Jana Friedrich



Restauratorische Untersuchung
Kulturhaus Zinnowitz, Dannweg 19, 17454 Zinnowitz (Insel Usedom)

Befundprotokoll	Blatt-Nr.: 1
Objekt Ehemaliges Kulturhaus 17454 Zinnowitz	Objekt-Nr. B01 Bauart -
Erhebungsdatum Oktober 2017	Erhebungsleiter Anna Sara Buchheim
Nordwand: unterhalb des profilierten Stuckrahmens: H: 2,48 m	



Bemerkung:
Befund mit H2 und H3-Färbung:
Der Befund zeigt insgesamt drei Schichten. Auf einem gelb-rötlichen Verputz liegt eine weiße Gipschicht (H2), die eine Ockerfärbung trägt (H3). Darauf befindet sich eine weitere Gipschicht des profilierten Rahmens, auf der eine Ocker- (H3) und eine weitere gelbe Färbung (H4) liegen.

CBB-Restaurierung
Diplom-Restauratorinnen
Cárdenas / Buchheim / Basemann
Hägerauer Straße 21
10115 Berlin

Restauratorische Untersuchung
Ehemaliges Kulturhaus Zinnowitz, 17454 Insel Usedom

Schadensbildkatalog Beton	Blatt-Nr.: 3
Objekt/FÜZID Ehemaliges Kulturhaus 17454 Insel Usedom	Objekt-Nr. Fassade 8 Lokalitäten Usedom
Erhebungsdatum Juni 2020	Erhebungsleiter Anika Sara Buchheim



Beschreibung:
große Gefügeplatzungen in Beton- und Putzbereichen; freilegende Bewehrung

Ursache und Schadensgenese:
Rostspannung durch Ausdehnung der Bewehrung als Folge von Feuchtigkeitsantrieb, Abplatzen der Beton- und angrenzenden Putzoberfläche im fortgeschrittenen Stadium

Schadungspotential:
hoch, fortwährend

CBB-Restaurierung
Diplom-Restauratorinnen
Cárdenas / Buchheim / Basemann
Hägerauer Straße 21 / 10115 Berlin





Schloss Golßen

Restauratorische Untersuchung zur historischen Substanz an der Fassade sowie der Innenräume, Zustandserfassung, Konzepterstellung zum Umgang mit dem hist. Bestand

Auftragnehmer: ARGE Golßen; **Bauforschung:** Büro WINTERFUCHS, **Restauratorische Untersuchung:** CBB-Restaurierung; **Öfen und Kamine:** Dipl.-Restauratorin Diana Berger-Schmidt; **Objekte aus Holz:** Restaurator Eberhard Roller

Auftraggeber: Bauamt Unterspreewald,
Markt 1, 15938 Golßen

Das an Stelle einer ehemaligen Burg um 1720 errichtete barocke Schloss ist noch im Mittelteil des Gebäudes erhalten. Um 1845 wurden unter der Herrschaft des Reichsgrafen Friedrich Heinrich Ludwig zu Solms-Baruth die symmetrischen vierachsigen klassizistischen Seitenflügel mit Flachdächern angefügt.

Beidseitig befindet sich je ein Mittelportal, das zur Auffahrt rechteckig, streng klassizistisch ausgebildet ist, während dasjenige zum Park einen spätbarocken Segmentbogen mit Doppelwappen aufweist. Im Inneren sind die Grundrisse der Räume des Schlosses aus der Umbauphase der Mitte des 19. Jh. an den Stuckdecken nachvollziehbar.

Projektumfang der Restauratorischen Untersuchung:

Bestands- und Zustandsuntersuchung der Fassaden; Aufnahme von Putz- und Fassungsgestaltungen, Aufnahme von Umbauphasen, Erstellung eines Schadbildkatalogs, Bestands- und Zustandskartierung, Erstellung eines Maßnahmenkonzepts; Untersuchung der Innenräume zu hist. Putzen, Deckengestaltungen (Stuck) und zum Fassungsbestand an den Wänden; Ermittlung eines restauratorischen Konzepts zum Umgang mit dem historischen Bestand.

Auftragssumme: 85.000,00

Zeitraum: Ab Januar 2020 - , noch nicht abgeschlossen

Ansprechpartner: Herr Bock, Bauamt Unterspreewald,
Tel: 035474 206232, e-mail: bock@unterspreewald.de



Restauratorische Untersuchung Schloss Golßen, Innenräume

Befundprotokoll	Blatt-Nr.: 2
Objekt: Friedrichstraße 6 15938, Golßen	Raum: EG, Raum 01 Objekt: Stuckdecke, Schwebendecke
Befundstelle: Deckenfläche	Bef.-Lfd.-Nr.: B 01-22 Lokalisation: v. W-Wand 0,72 m; s. S-Wand 0,36 m Erfassungstermin: März 2020



Bemerkung:
Im Bereich der Lücke wurde auf der Deckenfläche bereits eine polychrome, ornamentale Gestaltung nachgelesen werden. Es zeigt sich eine gemalte Stuckgestaltung, deren Profile illusionistisch durch Färbungen, Schatten- und Lichtlinien umgefasst wurde. Zwischen den zwei inneren Flächenelementen angeordnet finden sich ein ornamentales Band in Form eines laufenden Hundes dokumentiert werden. Als Bölgengestaltung wurde sehr materialisch durch stark geschwungene Formen eine Faltenschemenform angelegt. Auch diese wird durch das Einsetzen von Licht- und Schattenlinien stark plastisch.
Folgende K&L: Eine weitere einheitlich grau (Farbton): S 3005-R020; helles Grau (hell abgegrünter Farbton): S 3000-R; dunkles Grau (dunkler abgegrünter Farbton): S 3205-R020; dunkles Braun (Schattentöne): S 7020 P30R.
Die Faltungen wurden durch eine Vertiefung erzeugt.

CBB-Restaurierung
Carsten Buchheim, Anika Basermann
Hagenstr. 15, 15938 Berlin

Restauratorische Untersuchung Schloss Golßen, Innenräume

Befundprotokoll	Blatt-Nr.: 3
Objekt: Friedrichstraße 6 15938, Golßen	Raum: EG-006 Objekt: Stuckdecke, Mittelwände
Befundstelle: Deckenfläche	Bef.-Lfd.-Nr.: B 01-9 Lokalisation: v. W-Wand 4,57 m; v. S-Wand 2,38 m Erfassungstermin: März 2020



Bemerkung:
Die stukkerte Mittelwände ist rund und zeigt eine feine vegetabile Verzierung aus einem Blütenkranz mit Beerenfrüchten. Die Rosette ist mit Lichtschraffen an der Decke befestigt und mit weichen Grundtönen umgeben und an den Kanten eingekantet. Der angrenzende Flächenbereich der Deckenfläche zeigt eine rötliche Farbgebung. Sie ist mehrfach monochrom gefasst. Es konnten insgesamt 4 Farbfassungen nachgelesen werden. Direkt auf der weißen Stuckoberfläche (II) liegt ein großer Eisenrost (I). Darauf folgen eine weiße (II), eine hellbraune (III) und eine rötlich-braune Farbfassung (IV).

CBB-Restaurierung
Carsten Buchheim, Anika Basermann
Hagenstr. 15, 15938 Berlin

Pestalozzischule Zeitz

Restauratorische Untersuchung der Innenräume, Bestands- und Zustandsuntersuchung der Fassadenflächen, Konzepterstellung
Auftragnehmer: Diplom-Restauratorinnen A.-S. Buchheim, A. Basemann

Auftraggeber: Burgenlandkreis Bauamt/SG Hochbau, Schönbürger Straße 41, 06618 Naumburg

Das freistehende Schulgebäude wurde 1911-1913 als Lyzeum in Zeitz erbaut. Es besteht aus zwei rechtwinklig angeordneten Baukörpern, die durch einen hervorgehobenen, turmartigen Eingangsbereich miteinander verbunden sind. Das Gebäude besitzt Mansarddächer und ist dreigeschossig. Im Osten ist ein Turnhallengebäude angesetzt.

Der großflächig erhaltene bauzeitliche Putzbestand ist vornehmlich gut erhalten. Er weist bereichsweise Schäden auf, die konstruktive Ursachen haben oder auf mangelnde Pflege zurückzuführen sind. Allgemein sind Risse zu verzeichnen, die z.T. mehrere Zentimeter breit sind und in Lastverschiebungen innerhalb des Mauerwerksgefüges begründet sind. Typische Begleiterscheinungen sind Flankenabbrüche, abstehende Putzschollen und Hohlstellen in den Randbereichen.

In den Foyers, Fluren, Treppenhäusern und Zimmern konnte das bauzeitliche Gestaltungssystem mit unterschiedlich ausgestalteten Paneelzonen durch ornamentale Bänderungen sowie farbig abgesetzte Oberwänden nachvollzogen werden.

Projektumfang: Bestandsuntersuchung der bauzeitlichen Gestaltungen in den Innenräumen; Bestands- und Zustandsuntersuchung der Fassadenflächen; Erstellung eines Maßnahmenkonzepts zur Konservierung und Restaurierung des bauzeitlichen Putzbestandes.

Zeitraum: Februar - Juni 2022

Anprechpartner: Burgenlandkreis Bauamt/SG Hochbau, Herr Mario Schröder, Tel.: 03445 73-2118



Restauratorische Befunduntersuchung Pestalozzischule, Zeitz				
Befundprotokoll		Blatt-Nr.: 8		
Objekt	Plz / Ort	Objektteil	Raum	
Pestalozzischule	06712, Zeitz	Westfassade	1. Obergeschoss	
Befund-Nr.:	Befundstelle	Lokalisation	Befunddatum	
F 08	nördl. Eingangsportal, Sturz	-	02/2022 - 04/2022	



Bemerkung:
Das nördliche Portal der Westfassade zeichnet sich durch eine figürliche Reliefgestaltung aus. Die Werksteine mit grauem Gefüge und wenigen ockerfarbenen, abgenutzten Einschüssen weisen generell eine scharrierte Oberflächenbearbeitung auf. Zusätzlich wurde der Sturz durch ein Portallrelief und rahmender Palmettenornamentik geschmückt.

Restauratorische Befunduntersuchung Pestalozzischule, Zeitz				
Befundprotokoll		Blatt-Nr.: 13		
Objekt	Plz / Ort	Objektteil	Raum	
Pestalozzischule	06712, Zeitz	1. Obergeschoss	2.00	
Befund-Nr.:	Befundstelle	Lokalisation	Befunddatum	
037	Westwand, Paneelebereich	H. 1,60 m GRF, 4,00 m v. S-Wand (Pfeiler)	02/2022 - 04/2022	



Bemerkung:
Innerhalb der Einfassung wurde eine Paneelgestaltung an den Wandflächen der Flure, Gänge und Treppenhäuser angeführt. Hierbei unterscheiden sich die Paneele vornehmlich in der Gestaltung der Friesbänderungen, die den oberen Paneelabschluss bilden. Alle Wandflächen zeigen ein ockerfarbenes Paneel, das durch eine Wicketechnik mit brauner Lasur zusätzlich changierend gestaltet wurde. Oberhalb des Paneels wurde im Haupttrahnenhaus ein ornamentales Band mit Palmettenmotiv in grünlischer Farbgebung angelegt. Die Oberkante weist dazu einen beige Anstrich auf (vgl. Befund 033).



Ehemalige Zisterzienser Abtei - Kloster Doberan

Restauratorische Voruntersuchung, sondierende Bestandsuntersuchung in den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden

Auftragnehmer: CBB-Restaurierung Cárdenas, Buchheim, Basemann

Auftraggeber: Winterfuchs - Büro für Bauforschung GbR

Die hochgotische Klosterkirche wurde nach einem Brand Ende des 13. Jahrhundert neu errichtet. Der Backsteinbau zeigt noch Spuren des romanische Vorgängerbaus.

Das Wirtschaftsgebäude ist 1280 errichtet worden. In dem Backsteingebäude war eine Mälzerei, Bäckerei und eine Brauerei untergebracht. In einem westlichen Anbau befand sich das Mühlhaus.

Im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten am denkmalgeschützten Wirtschaftsgebäude des Doberaner Klosterkomplexes sollte im Vorfeld der historische Bestand in ausgewählten Bereichen dokumentiert und die Gestaltungen beziehungsweise die Farbigkeiten bestimmt werden. Dazu zählte vorerst die Begutachtungen der Wände im Raum 1.01, 1.03 und 0.01.

Es konnten in den genannten Bereichen Fragmente polychromer Gestaltung nachgewiesen werden.

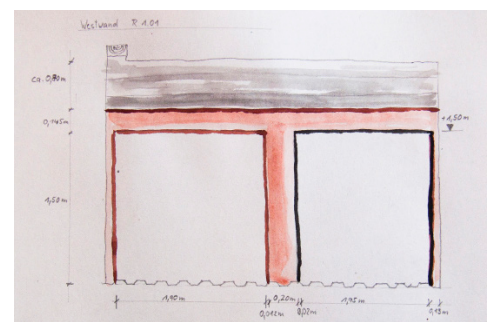
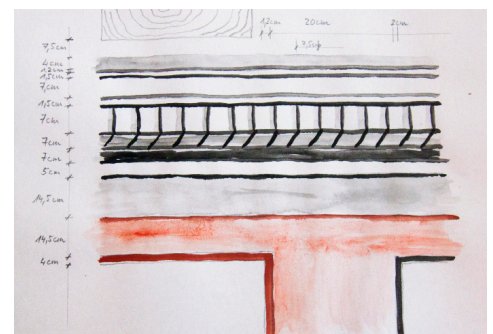
Hierbei handelt es sich unter anderem um Maleriereste die vegetabile Ornamente und Ranken zeigen.

Zudem konnte in einem Raum eine Frieszone in Form einer Gessimsimulation befundet werden.

Diese ist überwiegend in grauer Farbigkeit ausgeführt. Deutlich erkennbar sind horizontal verlaufende Profilstäbe und eine Art Würzelfries mit hell- und dunkelgrau abgesetzten Schattenkanten.

Zeitraum: Juni bis Dezember 2020

Ansprechpartner: Dipl. Ing. Architekt Tanja Winter, Crellestr. 33, 10827 Berlin





Wohnhaus Breitestraße 23, Luckenwalde

Restauratorische Untersuchung des Treppenhauses, Konzepterstellung, Kostenschätzung

Auftragnehmer: ARGE Dipl.- Restauratorinnen S.-A. Buchheim und A. Basemann

Auftraggeber: Baruther Str. 17, Verwaltung GmbH, Rudloffweg 28b, 14195 Berlin

Der Eingangsbereich des mehrgeschossigen Wohnhauses der 1920iger Jahre ist besonders repräsentativ, durch figürliche und ornamentale Wand- und Deckenmalereien, gestaltet. Die Decke zeigt eine Bemalung mit figürlichen Darstellungen und floralen Elementen.

Die Wände zeigen eine klassische Unterteilung in Paneelzone mit einer kassettierten Marmorimitationsmalerei. Im Treppenhaus wird die Paneelzone durch eine braune Lincrusta - Tapetenbe- spannung ersetzt. Die darüber liegenden Wandzonen sind durch achteckiges Medaillonfelder mit figürlicher Malerei gestaltet.

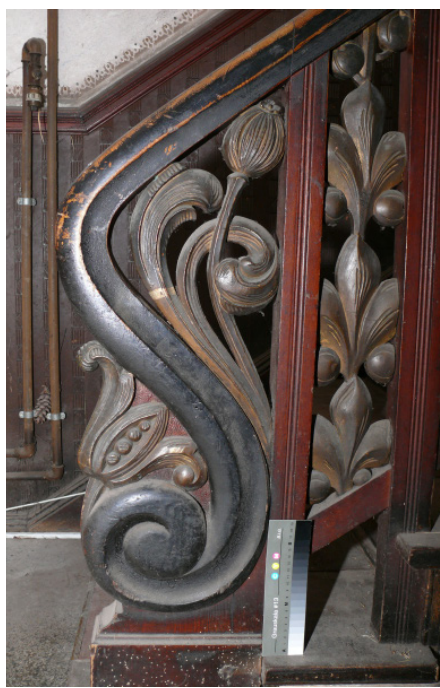
Die Treppe zeigt sich heute in ihrem bauzeitlichen Bestand mit hölzernen Stufen, einem Treppengeländer mit schlichten Vier- kantrailen im Wechsel mit floral geschnitzten Zierbrettern und Antrittspfosten.

Neben der restauratorischen Bestands- und Zustandsuntersu- chung wurde ein Konzept zum konservatorischen und restaura- torischen Umgang mit dem noch umfassend erhaltenen Bestand der 1920iger Jahre entwickelt. Dazu zählen neben den Wandge- staltungen, die Holzbauteile wie Treppe und Türen und der noch zum großen Teil erhaltete Lincrustatapetenbestand.

Das erstellte Maßnahmekonzept bildete die Grundlage für eine Kostenermittlung, die für die Beantragung von Fördergeldern diente.

Zeitraum: Mai 2016/ August - Oktober 2021

Ansprechpartner: Untere Denkmalschutzbehörde, Am Nuthef- ließ 1, 14943 Luckenwalde, Frau Ina-Christin Wilke
Tel. 03371 - 6089160



Restauratorische Untersuchungsbericht Breitestraße 23, 14943 Luckenwalde	
Schaden: Schadenerkennung und Maßnahmenempfehlungen	Abbildung
10 Malchichtzuzugabe mit sogenannter Borkenbildung Extrem breite Craquelérisse mit geschuppten Farbschichten legen den Untergrund (weiße Kalkstichgründung) frei. Ursache: Maltechnisch bedingte Spannungen der ölhaltigen Farbschichten während der Trocknungsphase, die auf einer „schrägschrägen“ oder nicht durchgetrockneten Grundierung angeführt wurden. Der Schadensprozess ist abgeschlossen. Die Farbschichten sind fest mit dem Untergrund verhaftet und nicht gefährdet. Maßnahme:	
11 Moderne Einbauten Beschädigungen durch Einbau moderner Stromleitungen/ Steckdosen oder Lichtschalter. Ursache: Unvorsichtige Maßnahme: Ausbau der Holz- und Gipsteile, Wieder Verschließen der entstandenen Lücken, Farbige Integration der Fehlstellen	
12 Verschmutzung fest Auf der Malchichtoberfläche befindet sich flächig anhaftender Fliegenkot. Ursache: Fehlende Reinigung Maßnahme: Trockene Reinigung mit einem Fehharpinsel, eventuell vorsichtiges Reinigen mit einem Wischab - Schwamm	
13 Verschmutzungen los aufliegend Auf der Malchichtoberfläche befinden sich flächig los aufliegender Staub und Spinnweben. Ursache: Fehlende Reinigung Maßnahme: Trockene Reinigung mit einem Fehharpinsel,	
14 Retuschen moderner Reparaturphasen Partiell gekittete und farbig retuschierte Fehlstellen. Die Kittmasse ist dabei uneben und nicht dem Oberflächenniveau des Originals angepasst. Die Farbigkeit entspricht nicht dem des Originals. Ursache: Reparaturmaßnahme Maßnahme: Entfernung und Neuverputz, evtl. Neuverklebung	



Rathaus Luckenwalde

Restauratorische Bestandsuntersuchung und Baubegleitung in

Auftragnehmer: ARGE Dipl.- Restauratorinnen S.-A. Buchheim/ A. Basemann

Auftraggeber: Stadt Luckenwalde, Markt 10, 14943 Luckenwalde

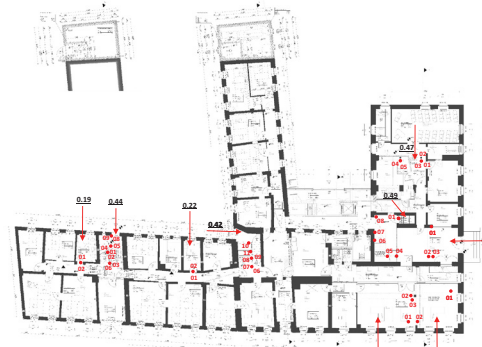
Die Errichtung des Rathauses erfolgte 1844 als Ersatz für das alte Rathaus in der Baruther Straße. Ursprünglich im Stil eines klassizistischen Palazzo mit symmetrischen Aufteilungen angelegt, erfuhr es diverse Umbauten und Erweiterungen 1910er und in den 1920er Jahren. Um dem wachsenden Raumbedarf zu entsprechen wurden sukzessive die benachbarten Wohnhäusern Breite Straße 1; 2 und 3 angegliedert.

Die Aufgabenstellung beinhaltete eine restauratorische Untersuchung ausgewählter Innenräume, wie z.B. dem Bürgermeisterzimmer, Foyer, dem Sitzungssaal im 1. Obergeschoss oder den Bürgersälen sowie generelle Begutachtungen von Treppenhäusern und Fluren.

Zeitraum: Januar 2020-22

Ansprechpartner: Untere Denkmalschutzbehörde, Am Nuthefließ 1, 14943 Luckenwalde, Frau Ina-Christin Wilke
Tel. 03371 - 6089160

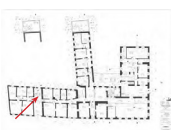
Rathaus Luckenwalde - Restauratorische Untersuchung
Befundkartierung - Erdgeschoss



Grundriss: Architekturbüro Torsten Peitz, Geschwister-Scholl-Straße 85, 14471 Potsdam

Befund-Nr.	Befundstelle
0.01_01	Bereich Nordwestflügel
0.01_02	Bereich Ostflügel
0.01_03	Bereich Nordostflügel
0.01_04	Bereich Westflügel/Südost
0.01_05	Bereich Nordostflügel
0.01_06	Bereich Westflügel
0.01_07	Bereich Ostflügel
0.01_08	Bereich Südostflügel
0.01_09	Bereich Südwestflügel
0.01_10	Bereich Südostflügel
0.01_11	Bereich Südwestflügel
0.01_12	Bereich Südostflügel
0.01_13	Bereich Südwestflügel
0.01_14	Bereich Südostflügel
0.01_15	Bereich Südwestflügel
0.01_16	Bereich Südostflügel
0.01_17	Bereich Südwestflügel
0.01_18	Bereich Südostflügel
0.01_19	Bereich Südwestflügel
0.01_20	Bereich Südostflügel
0.01_21	Bereich Südwestflügel
0.01_22	Bereich Südostflügel
0.01_23	Bereich Südwestflügel
0.01_24	Bereich Südostflügel
0.01_25	Bereich Südwestflügel
0.01_26	Bereich Südostflügel
0.01_27	Bereich Südwestflügel
0.01_28	Bereich Südostflügel
0.01_29	Bereich Südwestflügel
0.01_30	Bereich Südostflügel
0.01_31	Bereich Südwestflügel
0.01_32	Bereich Südostflügel
0.01_33	Bereich Südwestflügel
0.01_34	Bereich Südostflügel
0.01_35	Bereich Südwestflügel
0.01_36	Bereich Südostflügel
0.01_37	Bereich Südwestflügel
0.01_38	Bereich Südostflügel
0.01_39	Bereich Südwestflügel
0.01_40	Bereich Südostflügel
0.01_41	Bereich Südwestflügel
0.01_42	Bereich Südostflügel
0.01_43	Bereich Südwestflügel
0.01_44	Bereich Südostflügel
0.01_45	Bereich Südwestflügel
0.01_46	Bereich Südostflügel
0.01_47	Bereich Südwestflügel
0.01_48	Bereich Südostflügel
0.01_49	Bereich Südwestflügel
0.01_50	Bereich Südostflügel
0.01_51	Bereich Südwestflügel
0.01_52	Bereich Südostflügel
0.01_53	Bereich Südwestflügel
0.01_54	Bereich Südostflügel
0.01_55	Bereich Südwestflügel
0.01_56	Bereich Südostflügel
0.01_57	Bereich Südwestflügel
0.01_58	Bereich Südostflügel
0.01_59	Bereich Südwestflügel
0.01_60	Bereich Südostflügel
0.01_61	Bereich Südwestflügel
0.01_62	Bereich Südostflügel
0.01_63	Bereich Südwestflügel
0.01_64	Bereich Südostflügel
0.01_65	Bereich Südwestflügel
0.01_66	Bereich Südostflügel
0.01_67	Bereich Südwestflügel
0.01_68	Bereich Südostflügel
0.01_69	Bereich Südwestflügel
0.01_70	Bereich Südostflügel
0.01_71	Bereich Südwestflügel
0.01_72	Bereich Südostflügel
0.01_73	Bereich Südwestflügel
0.01_74	Bereich Südostflügel
0.01_75	Bereich Südwestflügel
0.01_76	Bereich Südostflügel
0.01_77	Bereich Südwestflügel
0.01_78	Bereich Südostflügel
0.01_79	Bereich Südwestflügel
0.01_80	Bereich Südostflügel
0.01_81	Bereich Südwestflügel
0.01_82	Bereich Südostflügel
0.01_83	Bereich Südwestflügel
0.01_84	Bereich Südostflügel
0.01_85	Bereich Südwestflügel
0.01_86	Bereich Südostflügel
0.01_87	Bereich Südwestflügel
0.01_88	Bereich Südostflügel
0.01_89	Bereich Südwestflügel
0.01_90	Bereich Südostflügel
0.01_91	Bereich Südwestflügel
0.01_92	Bereich Südostflügel
0.01_93	Bereich Südwestflügel
0.01_94	Bereich Südostflügel
0.01_95	Bereich Südwestflügel
0.01_96	Bereich Südostflügel
0.01_97	Bereich Südwestflügel
0.01_98	Bereich Südostflügel
0.01_99	Bereich Südwestflügel
0.01_100	Bereich Südostflügel

Restauratorische Untersuchung Rathaus Luckenwalde			
Befundprotokoll		Blatt-Nr.: 62	
Objekt	PLZ / Ort	Raum	Objektteil
Markt 10/ Breite Straße 1-3	14943 Luckenwalde	EG; Raum 0.44	Treppenhause
Befundstelle	Befund-Nr.	Lokalisation	Erfassungszeitraum
Antrittspflaster	0.44-003	H: 0,69 m, A: Ostwand 1,78 m	November 2020



Bemerkung: Die eingestrichelte Wangenplatte verläuft als dreiflügelige U-Treppe mit jeweils zwei Viertelpodesten. Das Geländer besitzt rechteckige Stäbe mit abgerundeten Enden, einem profilierten Handlauf sowie Platten in Form von Künneflügeln. Als Erfassung konnten auf den Treppen ein dunkelbrauner Anstrich dokumentiert werden. Es folgen noch weitere sechs Fassungen.			
Schicht	Bemerkung	Schicht	Bemerkung
0	Holz	6	Blau
1	dunkles Braun (PVC 5 R502-0)	7	Blau
2	hellere Braun		
3	Weiß (Grundierung)		
4	hellere Beige		
5	hellgrün		

Diplom- Restauratorinnen Basemann/Buchheim
Zinnaer Straße 6
14943 Luckenwalde





Altes Krankenhaus Zossen

Restauratorische Untersuchung ausgewählter Innenräume sowie die Fassade

Auftragnehmer: Dipl.- Restauratorinnen S.-A. Buchheim/ A. Basemann

Auftraggeber: Notos KHZ Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG
Zum Königsgraben 2, 15806 Zossen OT Dabendorf

Das Alte Krankenhaus ist ein markanter Ziegelbau in roter Farbigeit, der sich entlang der Weinberge befindet. Er besteht aus zwei Stockwerken und einem ausgebauten Dach und ist durch mehrere Bauphasen geprägt.

Die südliche Schauffassade ist 17-achsig. Der Eingangsbereich befindet sich im westlichen Anbau (von 1935) innerhalb der 5. Achse, leicht zurückversetzt mit Treppenaufgang und Dachüberstand. Nach Osten schließt sich der ursprüngliche Bau von 1894 an. Dieser war ursprünglich 10-achsig und zeigt mittig einen hervorspringendes Mittelrisalit. Der Anbau von 1912 ist rückwärtig an den östlichen Teil des Hauptgebäudes angesetzt und ist insgesamt 7-achsig.

Die Flure und Treppenhäuser weisen unterschiedliche polychrome Bändergestaltungen auf, die den unterschiedlichen Bauphasen zuzuordnen sind. Die prägnantesten Fassungen lassen sich der Bauphase I von 1894 zuordnen sowie Renovierungen der Bauphase 2 von 1912 und der Bauphase 3 von 1935/36.

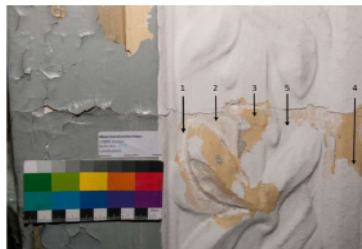
Die Aufgabe bestand darin, den historischen Bestand an den Fassaden sowie den Fenstern und Türen zu klären. Zudem wurden die Fassungen und Gestaltungen an den Oberflächen ausgewählter Räume, wie Treppenhäuser und Flure, erfasst.

Zeitraum: April - September 2021

Ansprechpartner: Herr Jakob Skrolonski M. Sc. Architekt, Tel: +49 30 847713-46



Restauratorische Untersuchung Ehemaliges Krankenhaus Zossen			
Befundprotokoll		Blatt-Nr.: 23	
Objekt	RZ / Ort	Objektteil	Raum
An der Gerichtsstraße/ Weinberge 57	15806 Zossen	Treppenhause	231
Befundstelle	Befund-Nr.	Lokalisation	Erfassungszeitraum
Laufdecke	8035	u. S. Wand: 1,15 m; u. W-Wand: 5,00 m	April 2021



Bemerkung:
Die Treppenkonstruktion ist eine Fertigteiltreppe aus aneinandergesetzten Dreieckskufen. Die Laufdecken sind seitlich mit einem floralen Band plastisch verziert und mehrfach gestrichen. Auf dem Boden liegt ein gelber Anstrich als Entfärbung (HCS 0505 + 0208) (1). Darauf folgen mehrere achtfache Anstriche (2-4) sowie eine weiße Schichtfassung.

